

Kinderschutz wirksam verbessern

Die SPD-Bundestagsfraktion hat einen Antrag mit Eckpunkten für ein umfassendes Kinderschutzkonzept in den Bundestag eingebracht, der am 28. Januar im Parlament beraten wurde. Damit sind wir den Ankündigungen von Familienministerin Köhler einen entscheidenden Schritt voraus. Uns geht es vor allem darum, Eltern zu stärken, um Überforderungen zu vermeiden und das Kindeswohl von Anfang an zu schützen.

Immer wieder erschrecken uns Meldungen über Kindesvernachlässigung, Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlung. Damit Kinder besser vor Gefahren geschützt sind, ist ein umfassendes Gesamtkonzept nötig. Purer Aktionismus hilft nicht weiter. Dazu haben wir Eckpunkte für eine wirksame Weiterentwicklung des Kinderschutzes und für eine Stärkung präventiver Angebote (sog. Frühe Hilfen) vorgelegt. Aus unserer Sicht und der vieler Expertinnen und Experten ist und bleibt der wirksamste Schutz gegen die Gefährdung des Kindeswohls die frühzeitige Stärkung und Förderung von Eltern und ihrer Kinder.

Wirksamer Kinderschutz von Anfang an

Der Ansatz von Ministerin Köhler geht uns nicht weit genug. Die Union will einen reinen Reparaturbetrieb und blendet den präventiven Gedanken komplett aus. Denn warum sonst hat die Union das von Experten lange geforderte Präventionsgesetz in der Vergangenheit blockiert?

Entscheidend ist eine frühe Förderung und Unterstützung von Familien, damit es gar nicht erst zu einer Kindeswohlgefährdung kommt. Wir brauchen eine enge Verzahnung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Gesundheitswesen. Die Beratung und Unterstützung der Eltern beginnt schon vor der Geburt. Des Weiteren setzen wir auf eine bessere und engere Zusammenarbeit von Jugendämtern, Ärzten, Behörden, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Zur besseren Vorbeugung gegen Kindesgefährdung sollen Kitas zu Eltern-Kinderzentren mit breitem Beratungsangebot ausgebaut werden. Wir stellen die Kinder und ihr gesundes Aufwachsen in den Mittelpunkt. Als Grundlage dafür sollen die Kinderrechte endlich im Grundgesetz verankert werden. Darin soll jedem Kind ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit, auf gewaltfreie Erziehung und auf den besonderen Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Ausbeutung zugesichert werden.



Schwarz-gelbe Steuergeschenke konterkarieren Kinderschutz

Wir widersprechen der früheren Familienministerin von der Leyen, die behauptet hatte, der Kinderschutz ließe sich „kostenneutral“ verbessern. Guten Kinderschutz gibt es nicht zum Nulltarif, er braucht eine gute soziale Infrastruktur. Dazu ist ein handlungsfähiger und ausreichend finanzierter Staat unerlässlich. Deshalb fordern wir von der Regierung, alle gesetzgeberischen Maßnahmen wie Steuergeschenke an ihre Klientel zu unterlassen oder rückgängig zu machen. Sie schwächen die Finanzkraft von Bund, Ländern und Kommunen und konterkarieren damit einen wirksamen Kinderschutz.

Regierung muss Prävention ausbauen

Außerdem erwarten wir von Schwarz-Gelb einen Gesetzentwurf, der den Kinderschutz und die Prävention im Kinderschutz wirksam verbessert. Die Regierung soll bestehende Lücken in bundesgesetzlichen Regelungen schließen, die eine Prävention von Kindesvernachlässigung und -misshandlung, eine Stärkung früher Förderung und Hilfen sowie die Förderung eines gesunden Aufwachsens erschweren. Zudem sollen die Statistiken zu Fällen von Kindeswohlgefährdung verbessert werden. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Kinderschutzes bedarf fundierter wissenschaftlicher Grundlagen, auch um etwaige Fehlentwicklungen zu korrigieren und Qualitätsstandards zu verbessern.

In der Großen Koalition war das Vorhaben eines Kinderschutzgesetzes gescheitert, da die Union anstatt vorbeugende Maßnahmen in den Mittelpunkt zu stellen, auf Kontrolle und Repression setzte. Dies lehnten zahlreiche Expertinnen und Experten ab.